FS3 Rettungsdienst und Katastrophenschutz stärken!

Gremium:	Landesvorstand GRÜNE JUGEND Bayern
Beschlussdatum:	26.04.2018
Tagesordnungspunkt:	TOP 06 Schwerpunkt Innenpolitik: Freiheit sichern!
Status:	Modifiziert

Ein optimal funktionierender und gut ausgestatteter Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind wichtige Grundlage für eine gute Versorgung aller Menschen. Deshalb spricht sich die GRÜNE JUGEND Bayern für die Bereitstellung ausreichender finanzieller Ausstattung und moderner Einsatz- und Kommunikationstechnik für beide Bereiche aus. Die Arbeitsbedingungen im Rettungsdienst und Katastrophenschutz müssen dringend massiv verbessert werden.

In der heutigen Zeit nehmen Gaffer*innen bei Rettungseinsätzen und Katastrophenfällen zu. Wie auch Feuerwehr und Rettungsdienst wiederholt betonen, müssen Rettungsgassen deutlich mehr ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden. Hierfür fordern wir Kampagnen des Innenministeriums. Außerdem spricht sich die GRÜNE JUGEND Bayern für höhere Strafen und Fahrverbote aus, falls Menschen aktiv keine Rettungsgasse bilden. Wir sind überzeugt: Schon wenn der Verkehr ins Stocken kommt, sollte eine Rettungsgasse gebildet werden, denn jede Minute zählt! Die GRÜNE JUGEND Bayern setzt sich für die Förderung neuer Techniken ein, die Autofahrer*innen darauf hinweisen eine Rettungsgasse zu bilden.

Rettungsdienst weiterentwickeln

Retten muss koordiniert werden. Seit einigen Jahren schon gibt es in Bayern das Konzept der Integrierten Leitstelle: Hier laufen alle eingehenden Notrufe zusammen und werden entsprechend der Zuständigkeit verteilt, egal ob nun ein Löschfahrzeug oder Rettungswagen benötigt wird. Diese enge Verzahnung vereinfacht vielfach die Einsatzkoordination für Rettungskräfte, darüber hinaus ist es auch für die Bevölkerung von Vorteil unter einer gemeinsamen Notrufnummer jede beliebige Hilfeleistung zu erhalten. Deswegen spricht sich die GRÜNE JUGEND Bayern für einen flächendeckenden Ausbau des Integrierten Leitstellenwesens aus. Darüber hinaus muss außerdem eine stärkere Vernetzung der einzelnen Leitstellen untereinander stattfinden, um beispielweise eine Überlastung während Großschadenslagen aufzufangen beziehungsweise zu vermeiden. Wichtig hierfür ist speziell geschultes Personal: Der Beruf "Leitstellendisponent*in" will gelernt sein - innerhalb kürzester Zeit gilt es Hilfesuchende wie Rettungskräfte möglichst effizient und schnell zusammenzubringen. Oft werden sogar schon durch die*den Disponentin*Disponenten Ersthelfer*innen zu Maßnahmen, mitunter sogar zu Widerbelebungsmaßnahmen, angeleitet sowie emotionale Unterstützung geleistet. Darum unterstützen wir die angestrebte Einführung einer 3-jährigen Ausbildung zur*zum staatlich anerkannten Leitstellendisponentin*Leitstellendisponenten.

Auch im bayerischen Notarztwesen sehen wir Verbesserungsbedarf: Die Zulassung zum Notarztdienst muss unkompliziert und für jede Notärztin und jeden Notarzt kostenlos erfolgen, sowie an beliebigen Standorten ereignisnah möglich sein um das Einspringen von Notärzt*innen an anderen Standorten möglich zu machen und akute personelle Engpässe zu umgehen.

Feuerwehren wertschätzen und optimal ausstatten

Mehr als 300000 Menschen sind in Bayern für eine Freiwillige Feuerwehr aktiv. Dieses Ehrenamt und die Zeit, die in Ausbildung und Einsatz investiert werden, sind ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft. Mit der modularen Truppausbildung (MTA) wurde ein zukunftsweisender Weg eingeschlagen, den wir begrüßen. Eine optimale Ausstattung der Feuerwehren ist unabdingbar. Die Arbeit jeder Feuerwehr muss gewährleistet werden, deshalb muss die Förderung des Lösch- und Feuerwehrwesens weitergeführt werden und darf nicht gesenkt werden. Eine Zusammenarbeit von kleineren Freiwilligen Feuerwehren befürworten wir. Auch die noch immer gravierenden Probleme mit dem Digitalfunk müssen angegangen werden. Eine digitale Alarmierung muss endlich möglich werden.

Katastrophen aktiv vorbeugen

Seit Jahren fehlen vom Bund zugesagte Mittel für den Katastrophenschutz. Die GRÜNE JUGEND Bayern setzt sich für eine Erhöhung der finanziellen Mittel durch Bund und Land und den Aufbau einer überörtlichen Katastrophenschutzausstattung ein. Die Unwetterlagen werden häufiger und großflächiger, darauf muss Bayern vorbereitet sein. Wir sprechen uns dafür aus, kontinuierlich das Katastrophenschutzsystem zu evaluieren und an Veränderungen sowie neue technische Möglichkeiten anzupassen.

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert die Rechtsstellung der ehrenamtlichen Helfer*innen im Katastrophenschutz und eine echte Gleichbehandlung mit den Kolleg*innen der Feuerwehren. Besonders Ausbildungs- und Trainingszeiten von ehrenamtlichen Einsatzkräften müssen berücksichtigt werden und die Freistellung durch Arbeitgeber*innen erleichtert werden. Des Weiteren müssen bayernweit mehr Kathastrophenschutzübungen finanziert werden, insbesondere bei Großschadenslagen mit Beteiligung u.a. von Feuerwehr, Rettung, THW, Polizei und Krankenhäusern. Nur so wird sichergestellt, dass die verschiedenen Institutionen im Ernstfall aufeinander eingestellt und in enger Zusammenarbeit agieren können.

Aufgrund des Klimawandels und bereits jetzt zunehmender Extremwetterverhältnisse fordert die GRÜNE JUGEND Bayern einen Hilfsfond für Hochwasser und Überschwemmungen. Darüber hinaus müssen die Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels massiv verstärkt und die Politik in Bayern konsequent ökologisch ausgerichtet werden. Ökologische und zukunftsgewandte Politik ist beispielsweise das Umsetzen von natürlichem Hochwasserschutz. Technischer Hochwasserschutz, wie durch Flutpolder, ist oftmals träge und ungenau im Einsatz. Außerdem besteht die Gefahr von vermehrten Mückenplagen, natürliche Flora und Fauna werden zerstört und beim Entleeren des Rückhalteraums kommt es oftmals zu Überlagerungseffekten und einem nochmaligen Ansteigen der Wasserspiegel in Flüssen. Deshalb spricht sich die GRÜNE JUGEND Bayern gegen Flutpolder und für deutlich mehr natürlichen Hochwasserschutz aus. Hier muss dringend gehandelt werden. Moore müssen konsequent geschützt, weitere wiedervernässt sowie deutlich mehr Flüsse und Auen renaturiert werden. Besonders die Wiederherstellung ehemaliger Flussschleifen und Mäander als auch die Rückgewinnung von Rückhalteflächen und überschwemmungsgefährdeten Bereichen muss vorangetrieben und das Wasserhaushalts- und Raumordnungsgesetz ausgeschöpft werden. Landwirtschaftlich genutzte Wiesen müssen wieder artenreicher und bis 2020 zehn Prozent der Staats-, Stadt- und Bundeswälder ungenutzte Naturwälder werden. Hochwasserschutz heißt auch, sparsam mit Flächen umzugehen. Versiegelte Flächen erschweren, dass

Regenwasser vom Boden aufgenommen werden kann und steigern so die Hochwassergefahr. Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert deshalb den Flächenverbrauch in Bayern von täglich 13,1 ha im Jahr 2015 auf unter 5 ha zu begrenzen.

Mehr Frauen* in den Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert Werbemaßnahmen, um mehr Pilot*innen für eine Berufsausübung im Rettungs- und Katastrophenschutz zu begeistern. In den Freiwilligen Feuerwehren engagieren sich immer mehr Frauen*. Diese Entwicklung begrüßen wir und fordern den Feuerwehrverband auf, seine Kampagnen weiterzuführen. Auch in den Berufsfeuerwehren ist eine weitere Erhöhung des Frauen*-Anteils dringend nötig.

Begründung

erfolgt mündlich